

## Arbeitshilfe Klimacheck

Der Rat der Stadt Warendorf hat beschlossen, dass nach einer Erprobungsphase bis Ende 2021 zukünftig bei allen Beschlussvorlagen die Klimarelevanz anhand des von der Verwaltung erarbeiteten zweistufigen Verfahrens zu prüfen und zu erläutern ist.

Gemäß dem politischen Antrag, auf dem der Beschluss basiert, soll durch den Klimacheck vor allem eine transparente Darstellung der klimarelevanten Aspekte erfolgen.

### Der Klimacheck

Der Klimacheck ist eine qualitative Prüfung. Damit erfolgt keine rein quantitative Betrachtung der CO<sub>2</sub>-Emissionen, sondern es werden auch weitere Aspekte wie Bevölkerungsverhalten, Biodiversität oder Ressourcenschonung einbezogen.

Ein wichtiger Prüfmaßstab werden nach der einjährigen Einführungsphase die Zielsetzungen im Strategieplan 2030 sein („stimmt der Beschluss mit den Zielsetzungen überein?“).

Der Klimacheck erfolgt mit der Vorlagenerstellung im jeweiligen federführenden Amt. Dadurch ist auch eine inhaltliche Verknüpfung mit der Durchführung eines Vorhabens oder Projektes zu erwarten. Das soll die frühzeitige Einbeziehung von Klimabelangen, eine entsprechende Prüfung von Alternativen wie auch einen verzögerungsarmen Verfahrensablauf ermöglichen.

Der Klimacheck bietet einen gewissen Ermessungsspielraum. Dieser Spielraum muss durch praktische Anwendung (aus)geübt werden.

Nach einer einjährigen Übergangsphase 2021/2022 soll der Klima-Check – auch unter Berücksichtigung des noch zu erstellenden Klimaaktionsplans/des Klimaschutzkonzepts – überprüft und in optimierter Form in die Vorlagen-Erstellung integriert werden. Die Arbeitshilfe wird dann entsprechend aktualisiert.

### Verfahrensablauf

1. Die Prüfung der Klimarelevanz erfolgt in den zuständigen Ämtern.
2. Für den Klima-Check steht eine EXCEL-Anwendungshilfe zur Verfügung.
3. In der Erprobungsphase erfolgt eine Schulung und fachliche Unterstützung bei der Anwendung der Arbeitshilfe durch den Klimaschutzbeauftragten.
4. Bei schwierigen Verfahren kann der Klimaschutzbeauftragte frühzeitig beteiligt werden.
5. Bei einigen klimarelevanten Beschlüssen muss der Klima-Check mit vorhandenen (Regel)Verfahren koordiniert werden. So gehört zu etlichen B-Planverfahren eine Umweltprüfung, an die der Klima-Check inhaltlich angebunden werden kann.  
Bei komplexen Verfahren (wie z.B. einem B-Plan) erfolgt der Klima-Check einmalig (z.B. mit ausreichender Datengrundlage zur Offenlage) und nicht bei jedem Teilbeschluss.

Um den Klima-Check sach- und aufwandsgerecht durchführen zu können, ist der Verfahrensablauf gestuft:

Die Stufe 1 (Vorstufe) erfasst die Beschlüsse, bei denen erkennbar keine Klimarelevanz zu prüfen ist. Dies betrifft z.B. eine Straßenumbenennung oder die Bestellung der Schriftführung für einen Ausschuss. Dann kann die Prüfung mit einem „NEIN“ in der Checkbox (s.u.) abgeschlossen werden.

Die Checkbox wird als Modul in Sitzungsdienstsoftware SESSION ergänzt.

## Muster Checkbox Klimarelevanz

Stufe 1: Klima-Check Stufe 2 ist erforderlich?	<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein (Stufe 2 entfällt)	
Stufe 2: Klima-Check Stufe 2 ist erfolgt?	<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Erfolgt später/ ist schon erfolgt
Textliche Begründung liegt vor	<input type="checkbox"/> Ja, im Vorlagen-Text	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> als gesonderte Anlage(n)

In der Stufe 2 wird eine Excel-Liste eingesetzt, bei der 12 verschiedene klimarelevante qualitative Einschätzungen (Leitfragen) abgegeben werden können (s. Anlage 1). Bei den Einschätzungen sind auch mittelbare oder indirekte Einflüsse auf die Klimarelevanz erfassbar. So kann z.B. eine positive oder negative Steuerungswirkung durch die Änderung einer Gebührensatzung einbezogen werden. Oder der zunächst klimaschädliche Eingriff durch ein Bauvorhaben (Radabstellanlage / Häuser in Passivbauweise / ...) in seiner langfristig positiven Wirkung betrachtet werden. In vielen Fällen werden auch keine Auswirkungen erkenn- und abschätzbar sein (z.B. Auswirkungen auf die Biodiversität oder den Erhalt von Wäldern bei einem Beschluss zur Gebührensatzung).

In etliche Fällen wird es zu ambivalenten Bewertungen kommen, wenn nämlich sowohl positive wie auch negative Auswirkungen auf das Klima einzubeziehen sind. So ist der Einsatz von Mehrweggeschirr einerseits sehr ressourcenschonend (Material), andererseits wird zusätzlich Energie und Wasser bei der Anwendung (Spülen, Transport) eingesetzt. Hier muss bei der Abwägung ein Augenmerk auf die jeweilige Mengendimension gelegt werden (Wie erheblich sind die Auswirkungen? Geht es z.B. um eine Versiegelung von wenigen Quadratmeter oder eher um einige Hektar an Fläche?).

Die Excel-Liste ermöglicht nach erster Schulung und Anwendungserprobung in den meisten Fällen eine Entscheidung über eine grundsätzlich positive oder negative Wirkung bezügliche der 12 Leitfragen. Das summarische Ergebnis bietet einen Anhaltspunkt für die Breite der Auswirkungen durch das Vorhaben und sollte nicht als alleiniges Abschlussergebnis genutzt werden. Es ist in jedem Fall eine zusammenfassende Darstellung (s. Anforderung „Transparenz der Darstellung“) und möglichst auch eine zusammenfassende Einschätzung der Klimarelevanz zu formulieren. Je nach Komplexität kann die kurz oder umfassend erfolgen. Dazu kann der zweite Teil der Excel-Anwendungshilfe genutzt werden (s. Anlage 2). Alternativ kann die Begründung bzw. Erläuterung auch im Vorlagentext oder durch eine zusätzliche Anlage erfolgen. Dies wird in der Checkbox (s.u.) entsprechend markiert.

Zum Klimacheck wie auch grundsätzlich zu jeder Vorhabenplanung gehört die Prüfung von alternativen Lösungen:

- könnten die negativen Klima-Auswirkungen ganz verhindert oder eindämmt werden, indem die zu beschließende Maßnahme anders gestalten und in Hinblick auf die Klimarelevanz optimiert wird?
- Was ist das grundlegende Ziel der Maßnahme? Leistet sie insgesamt einen Beitrag zu einer gesamtgesellschaftlichen Transformation, indem sie die Rahmenbedingungen entsprechend verändert?
- Wenn eine Maßnahme grundsätzlich einen Beitrag für eine positive Zukunft leistet, kann der Ressourcenverbrauch an dieser Stelle keine Begründung für eine negative Klimarelevanz sein.  
Beispiel: Der Bau eines Fahrradparkhauses versiegelt Böden und benötigt Ressourcen für den Bau und den Betrieb. Dennoch setzt eine solche Maßnahme neue Rahmenbedingungen für eine andere Mobilität.

### Weitere Hinweise:

- Wenn die klimafreundliche Variante kostenintensiver sein sollte: Sind in der Ausschreibung die Produkt-Lebenszyklus-Kosten betrachtet? Bei einem ganzheitlichen Blick z.B. über eine Lebensdauer von 20 Jahren können sich negative Effekte zum Zeitpunkt der Beschaffung über spätere Einsparungen ausgleichen.

- Bei der Beschaffung sind Nachhaltigkeitskriterien stärker zu beachten z. B. Holz aus verantwortungsvollen Quellen beziehen oder gebrauchte Produkte beschaffen.
- Einige negative Auswirkungen lassen sich zwar eindämmen, aber nicht verhindern. Die Möglichkeiten zur Optimierung sind in der Begründung darzulegen, ebenso wie etwaige höhere Kosten für eine Optimierung.

Anlage 1: Screenshot Excel-Hilfe zur Entscheidungsfindung

Checkliste Stufe 2: Entscheidung		SESSION-Vorlage Nr.	XXXX/2021		
Wie entscheide ich über die Klimarelevanz?					
Titel des Vorhabens:		bitte ausfüllen: Beschluss über Mustermaßnahme zu Muster			
Behandelt Ihre Beschlussvorlage ein Thema/Projekt, welches direkt oder indirekt Einfluss hat auf...???					
Leitfragen		Bewertung der Auswirkungen	positive (+)	negative (-)	keine 0
1.	... den Verbrauch von Strom?	Ja, senkt	+		
2.	... den Verbrauch von Heizenergie?	Ja, erhöht		-	
3.	... den Verbrauch von fossilen Ressourcen (auch Kraftstoffe für PKW) und damit Emissionen?	Ja, erhöht		-	
4.	... Anreize setzt für klimafreundliche Mobilität und den Autoverkehr eindämmt ? (ÖPNV, Fuß- und Radverkehr, Carsharing etc.)	Ja	+		
5.	Einfluss auf die Erhaltung der Wälder hat?	Bleibt gleich			0
6.	... den Verbrauch von Wasser?	Bleibt gleich			0
7.	... einen Einfluss auf den Kreislauf von Ressourcen (z.B. Wiederverwendung, Recycling) hat ?	Bleibt gleich			0
8.	... einen Beitrag zur Energiewende (Strom oder Wärme) leistet (Lokaler Ausbau von Anlagen zur Erzeugung erneuerbarer Energie)	Nein		-	
9.	... ein Umdenken der Bevölkerung, der Verwaltung oder lokaler Akteure hin zu mehr Umwelt- und Klimaschutz unterstützt ?	Ja	+		
10.	... Boden versiegelt oder entsiegelt ?				
11.	... einen Einfluss auf die Biodiversität hat?	Bleibt gleich			0
12.	... einen Einfluss auf ein gutes Stadtklima hat (Wasser, Grünflächen, Überhitzung, Verhinderung nächtlicher Abkühlung)?	Bleibt gleich			0
<b>Ihr Ergebnis</b>			<b>3</b>	<b>3</b>	<b>5</b>
<b>Summen :</b>			<b>±</b>	<b>=</b>	<b>0</b>

## Anlage 2: Screenshot Excel-Hilfe zur Erläuterung

Checkliste Stufe 2: Erläuterung und Abwägung		SESSION-Vorlage Nr.	XXXX/2021
<b>Wie erläutere ich die Klimarelevanz und wäge diese ab?</b>			
<b>Titel des Vorhabens:</b>	<i>bitte ausfüllen: Beschluss über Mustermaßnahme zu Muster</i>		
Zur Erläuterung der Klimaauswirkungen in der Beschlussvorlage können Sie grundsätzlich auf die Checkliste Stufe 2-Entscheidung zurückgreifen. Dabei kann es vorkommen, dass Maßnahmen sowohl positive als auch negative Effekte haben. In diesem Fall ist abzuwägen, wie das Vorhaben insgesamt beurteilt wird.			
Hierfür können folgende Leitfragen für Sie eine Unterstützung bei der Abwägung und bei der Weiterentwicklung bzw. Optimierung Ihrer Maßnahme sein:			
Leitfrage	Ihre Einschätzung		
1	Wie erheblich ist die negative Auswirkung? Beispiel: Werden für einen Stellplatz ein 12 m <sup>2</sup> versiegelt oder für eine Straße mehrere ha Fläche?	bitte ausfüllen: <i>Es handelt sich um eine erhebliche/nicht erhebliche Auswirkung, weil...</i>	
2	Könnten Sie die negativen Auswirkungen ganz verhindern oder eindämmen, indem Sie die zu beschließende Maßnahme anders gestalten und in Hinblick auf die Klimarelevanz optimieren?	bitte ausfüllen: <i>Negative Auswirkungen lassen sich eindämmen, indem...</i>	
3	Was ist das grundlegende Ziel der Maßnahme? Leistet sie insgesamt einen Beitrag zu einer gesamtgesellschaftlichen Transformation, indem sie die Rahmenbedingungen entsprechend verändert?  <u>Hinweis:</u> Wenn die Maßnahme grundsätzlich einen Beitrag für eine positive Zukunft leistet und z. B. eine der beschlossenen Maßnahmen aus dem "Klimaschutzkonzept" ist, kann der Ressourcenverbrauch an dieser Stelle keine Begründung für eine negative Klimarelevanz sein. Beispiel: Der Bau eines Fahrradparkhauses versiegelt Böden und benötigt Ressourcen für den Bau und den Betrieb. Dennoch setzt eine solche Maßnahme neue Rahmenbedingungen für eine andere Mobilität.	bitte ausfüllen: <i>Das grundlegende Ziel ist...</i>	

**Zu 2 • Energieeffizienter Bauen:** Neu errichtete Gebäude haben zwar erst einmal eine negative Klimarelevanz gemäß Checkliste. Sie sind aber im Vergleich zum Stand-der-Technik/Standard-Bau deutlich positiver – dies kann man gut argumentativ darstellen in der Begründung.

- Eine Veranstaltung anders planen und z. B. Mehrweggeschirr nutzen.
- Eine Maßnahme gar nicht umsetzen.
- Bei der Beschaffung Nachhaltigkeitskriterien stärker beachten z. B. Holz aus verantwortungsvollen Quellen beziehen oder gebrauchte Produkte beschaffen.\*

\*Hinweis: Wenn die klimafreundliche Variante kostenintensiver sein sollte: Haben Sie in Ihrer Betrachtung/in der Ausschreibung die Produkt-Lebenszyklus-Kosten betrachtet? Bei einem ganzheitlichen Blick z.B. über eine Lebensdauer von 20 Jahren können sich negative Effekte zum Zeitpunkt der Beschaffung über spätere Einsparungen ausgleichen.

Einige negative Auswirkungen lassen sich zwar eindämmen, aber nicht verhindern. Die Möglichkeiten zur Optimierung sind in der Begründung darzulegen, ebenso wie etwaige höhere Kosten für eine Optimierung.